



EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

*Leitbild
Menschlichkeit*

JAHRESRÜCKBLICK 2017



Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	4
<i>Wir bewahren und teilen</i>	
Förderung von Diakonie-Projekten	5
Café Mandela.....	6
Wanderausstellung Reformation	6
Kongress der Universität Osnabrück.....	7
Konfessionsübergreifend gefördertes Filmprojekt	7
<i>Die Mittelverteilung in der Übersicht</i>	8
<i>Personalien</i>	
Neue Gesichter.....	9
Verabschiedung Ulrich Hus	9
Hintergrund: Der Verwaltungsrat.....	9
<i>Stiftungstag</i>	
Abendveranstaltung mit Christian Wulff	10
<i>Transparenzpreis</i>	11
<i>Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien</i>	12
<i>Unser Stiftungsvermögen – der Wald</i>	14
<i>Impressum</i>	15

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,



2017 stellten wir erstmals einen Jahresrückblick zusammen, um unsere Arbeit des Vorjahres vorzustellen. Wir blicken auf eine lange Geschichte zurück, denn die Evangelischen Stiftungen Osnabrück arbeiten seit über 750 Jahren zum Wohl der Menschen in Osnabrück.

Doch wir entwickeln uns auch jedes Jahr weiter. Deshalb möchten wir unsere Arbeit gerne transparent machen.

Aus diesem Grund haben wir uns sehr gefreut, dass wir 2017 die Auszeichnung „Transparentes Unternehmen in Caritas und Diakonie 2017“ erhalten haben. Der Deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland haben im vergangenen Jahr zum zweiten Mal diesen deutschen Transparenzpreis verliehen. Für die Evangelischen Stiftungen Osnabrück war die Bewerbung ein Test, und sie selbst ein „Newcomer“ unter den ausgezeichneten Unternehmen und Stiftungen. Daher war die Freude groß. Wir werden auf jeden Fall weiter auf Transparenz setzen.

„Reiches Land – und trotzdem geht nichts ohne Ehrenamt“, unter diesem Motto hatten die Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück und die Evangelischen Stiftungen Osnabrück im Rahmen des Deutschen Stiftungstages im Mai 2017 zu einer Abendveranstaltung in St. Marien eingeladen. Nach der Begrüßung durch Superintendent Dr. Joachim Jeska moderierte Ludger

Abeln eine Talkrunde in der Bundespräsident a.D. Christian Wulff mit Weihbischof Johannes Wübbe und Friederike von Büнау von der Kulturstiftung der evangelischen Kirche Hessen/Nassau sowie dem Musiker Clemens Bittlinger diskutierte.

Unser Stiftungsvermögen ist buchstäblich unser Kapital. Daher freuen wir uns nicht nur über Spenden oder Zustiftungen, sondern liefern in diesem Jahresrückblick auch Informationen zum Stiftungsvermögen und der Mittelverwendung. Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück unterstützen vielfältige Projekte und setzen sich für sozial benachteiligte Menschen in der Region ein.

Wir blicken in dieser Broschüre auf ein ebenso erfolgreiches wie abwechslungsreiches Jahr zurück, in dem wir einiges Neues angingen, Bewährtes fortführten und viele Menschen auf unterschiedlichen Wegen erreichten.

Dipl.-Ök. Johannes Andrews
Vorsitzender des Vorstandes

Mehr Informationen über unsere Arbeit finden sie nicht nur auf den folgenden Seiten, sondern auch auf unserer Website www.stiftungen-osnabrueck.de.

Wir bewahren und teilen

Insgesamt fördern die Evangelischen Stiftungen Osnabrück jedes Jahr soziale Projekte in der Region mit rund einer Million Euro. Das Geld erwirtschaften die Evangelischen Stiftungen Osnabrück aus ihrem Stiftungsvermögen, und das letzte Wort hat bei der Mittelvergabe der Verwaltungsrat.

Förderung von Diakonie-Projekten

Traditionell fördern die Evangelischen Stiftungen Osnabrück unter anderem das Diakonische Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück. 2017 haben die Evangelischen Stiftungen Osnabrück ihre jährlich wiederkehrende Zuwendung umgestellt: Anstelle der bisher projektbezogenen Förderung, erhält die Diakonie nun eine jährliche Pauschale in Höhe von mehr als 400.000 Euro. Diese institutionelle Förderung wird jeweils der jährlichen Preissteigerung angepasst und steht der Diakonie sicher und verlässlich für Personal- und Sachkosten zur Verfügung. Voraussetzung für die Zahlung dieser Pauschale sind eine ausführliche Leistungsbeschreibung und jährliche Berichte der Diakonie.

Mit dem neuen Förderkonzept erhält das Diakonische Werk Planungssicherheit sowohl für seine Projekte als auch für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch die Evangelischen Stiftungen Osnabrück haben einen Vorteil von der Neuerung: Ein deutlich geschärftes Profil, weil nun noch klarer ist, wo das Geld eingesetzt wird. Es geht komplett in die Face-to-Face-Arbeit mit den Klienten der Diakonie.

Konkret werden mit der Förderung der Evangelischen Stiftungen Osnabrück unter der Überschrift „Gefährdeten Hilfe“ und der „Straffälligen Hilfe“ verschiedene Projekte wie die Anlaufstelle für Straffällige, ein Anti-Gewalt-Training und Täterarbeit (Faust) sowie

ein Projekt „Betreutes Wohnen für Männer und Frauen“ finanziert, die oft wenig Unterstützung finden. Auch die **Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Diakonie** wird mit dieser Förderung unterstützt. Zu diesem Bereich gehören unter anderem das Café Oase, das gesellschaftliche Teilhabe fördert, die Arbeit mit chronisch mehrfach geschädigten Menschen oder das Projekt FridA, das sich um Frauen in der Abhängigkeit kümmert. Von der Institutionellen Förderung der Evangelischen Stiftungen Osnabrück profitieren die **Lebensberatung mit ihrer psychologischen Beratungsstelle** und einem Beratungsangebot für Menschen im Alter über 60 Jahren sowie die **Sozialberatung**, zu der unter anderem Familien-, Gesundheits- und Altenhilfe, aber auch die nachhaltige Familienhilfe und Freiwilligen-Management zählen.



Café Mandela

Ein Ort der Begegnung, der Beratung und des Austausches für geflüchtete Menschen und Einheimische ist das Café Mandela des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück am Rosenplatz, das die Evangelischen Stiftungen Osnabrück fördert. Dort gibt es verschiedene Angebote nur für Frauen, eine Möbelvermittlung für Geflüchtete, eine ehrenamtliche juristische Beratung eines Anwalts, Kontakt zum Jobcenter hinsichtlich Qualifikationen und Arbeitsförderungen sowie Sprachpatenschaften und einmal monatlich eine gemeinsame „Brotzeit“.



Wanderausstellung Reformation

Die Wanderausstellung „Miteinander leben? Reformation und Konfession im Osnabrücker Land 1500-1700“ organisierte der Landschaftsverband Osnabrücker Land 2017 mit Unterstützung der Evangelischen Stiftungen Osnabrück an zehn Orten in Stadt und Landkreis Osnabrück. Ihre inhaltliche Basis hatte die Ausstellung in einer wissenschaftlichen Tagung, die bereits im März 2016 veranstaltet wurde. Die Ausstellung selbst wurde in Badbergen, Bad Essen, Engter, Fürstenau, Melle, Quakenbrück, Rulle und Schleddehausen sowie in St. Katharinen in Osnabrück und dem Osnabrücker Dom gezeigt. An jedem Ort gab es Informationen zur lokalen Konfessionsgeschichte, die dort auch noch nach Ausstellungsende zur Verfügung stehen. Auch die 64-seitige Broschüre zur Wanderausstellung ist weiterhin erhältlich.

Miteinander leben?
Reformation und Konfession
im Osnabrücker Land
1500-1700

Das Fürstbistum – Raum und Akteure

Das Territorium des Fürstbistums (auch Hochstift) Osnabrück entsprach bis zum Ende des 16ten Jahrhunderts weitgehend dem Gebiet des heutigen Landkreises und der Stadt Osnabrück. In der Zeit des Wiederbrück gehörte Ekkhause Beckenberg, Wellicher und geistlicher Landesherren war der Bischof.

Vom Fürstbistum zu unterscheiden ist die weitaus größere Diözese Osnabrück, in der der Bischof nur geistlicher Oberherr war. Ober die Amt Beckenberg war das Hochstift auf ständischer Ebene in zwei Ämter eingeteilt, in denen mehrere Vorgesetzte abwechselnd fungierten. Die unterste Ebene bildeten die Kirchspiele.

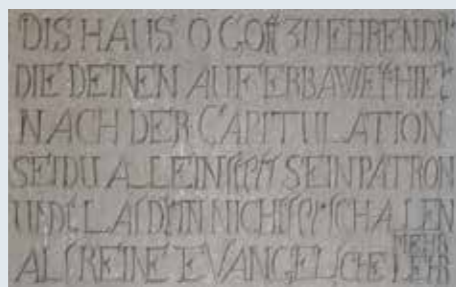
Der Bischof entstammte vor der Reformation in der Regel dem weltlichen Adel und wurde vom Domkapitel gewählt. Neben ihm hatten die drei Landstände (Domkapitel, Ritterchaft und Bürger) ein Mitspracherecht bei den Landesentscheidungen.

Erster und wichtigster Stand war die Domkapitel. Die in ihm zusammengeschlossenen Kanoniker (oder Domkatholiken) wählten den Bischof, wobei sie dem Kandidaten je nach politischer Situation Zusage oder Ablehnung erteilten – so wie in konstitutionellen Regierungen. Der zweitwichtigste Stand bildete die Ritterchaft. Sie bestanden aus den adeligen Familien des Stifts, von denen viele noch heute existieren. Ihre Mitglieder besaßen für lange Zeit die politischen Funktionen der Landesverwaltung und trugen einen beträchtlichen Teil der Domkapitularien. Ihre Interessen vertrat die Ritterchaft gegenüber dem Bischof als Korporation; an der Spitze stand der kaiserliche Rat. Der dritte Stand der Hochstifts waren die städtischen Bürger. Neben Osnabrück waren dies Quakenbrück und Fürstenau sowie im Amt Beckenberg Wiedenbrück; dazu kamen die Flecken Berg, Melle und Vörden. Dem entstehenden Landtag hatte aufgrund ihrer hohen Bevölkerungszahl und wirtschaftlichen Bedeutung die Stadt Osnabrück.

Auf den Landtagen berieten die Stände gemeinsam mit dem Bischof über die Angelegenheiten des Landes. Wichtig war vor allem die Festlegung der Steuern, deren die Stände aufbringen mussten. Je nach der konkreten politischen Machverteilung bot sich ihnen damit ein Instrument, die Politik des Landesherren an ihrem Sinne zu beeinflussen. Allerdings musste der Landtag, der jährlich zusammenzutreten sollte, vom regierenden Fürsten einberufen werden – durch solche Nichteinberufung konnte ein politisch starker Bischof dies standardmäßig verhindern.

Bischofshof und Schloss Osnabrück
die geistliche und weltliche Macht des
Bischofs. Foto von Hans-Joachim
Peters in: Osnabrück der Berg

Die Karte aus dem Jahr 1719 zeigt die
Grenzen des Fürstbistums.
Der erste Stand des Fürstbistums bilden
die Domkatholiken, deren Mitglieder der
Bischof wählte. Fotos von Hans-Joachim
Peters in: Osnabrück der Berg.



Kongress der Universität Osnabrück

Unter dem Titel „Religionen, Reformen und gesellschaftlicher Wandel in Politik, Wirtschaft und Bildung“ veranstalteten die Institute für evangelische, katholische und islamische Theologie der Universität und die Stadt Osnabrück, unter Mitwirkung des „Runden Tisches der Religionen Osnabrück“ sowie der „Osnabrücker Friedensgespräche“ im Schloss Osnabrück einen auch von den Evangelischen Stiftungen Osnabrück geförderten Kongress. Mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Religion, Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben referierten und diskutierten untereinander und mit den Kongressteilnehmern.



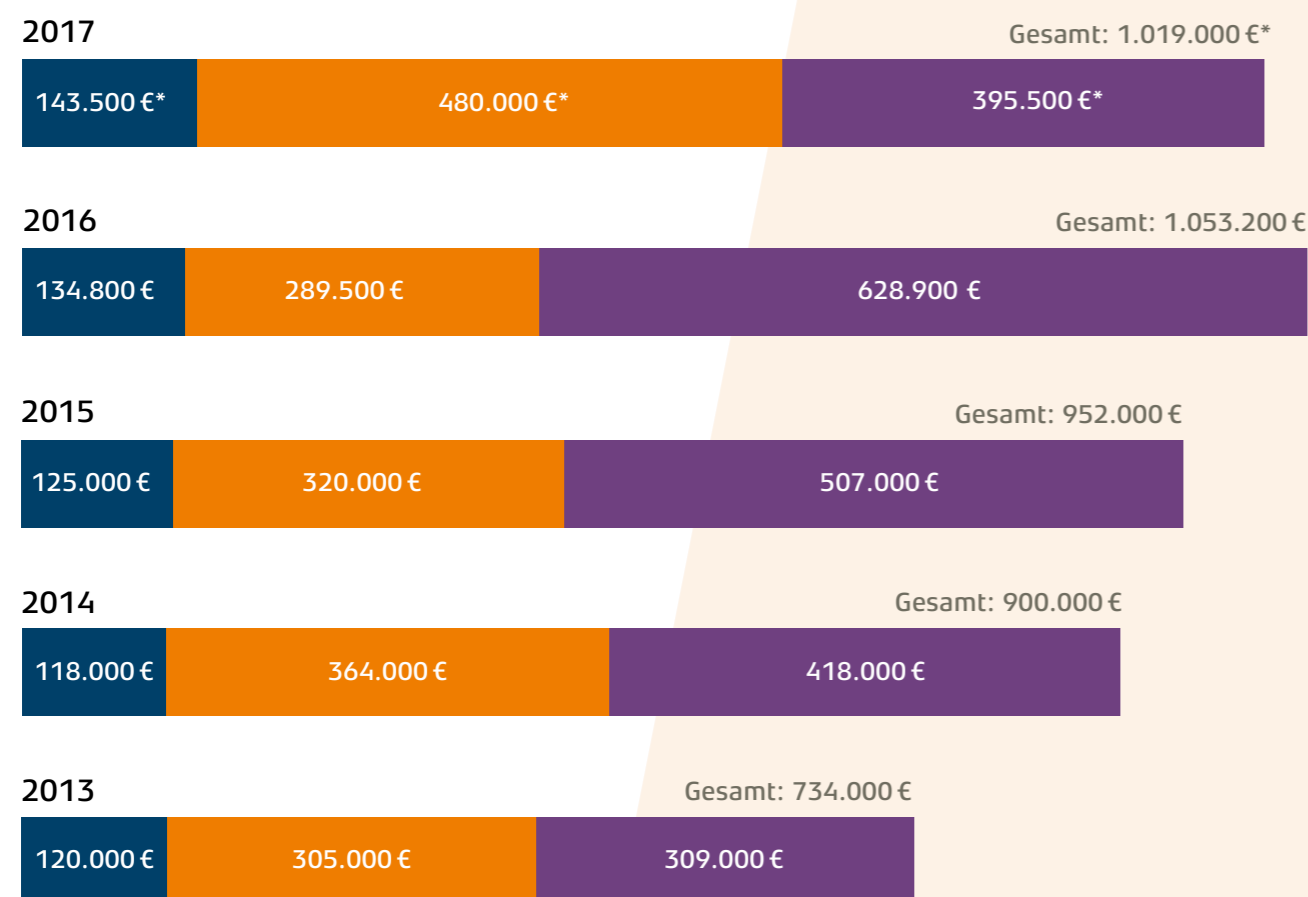
Konfessionsübergreifend gefördertes Filmprojekt

„Meet the Newcomers“ heißt ein Dokumentarfilm von und mit Geflüchteten, dessen Ziel es ist, Verständnis für Geflüchtete zu schaffen. Ab 2018 soll der Film in Programmkinos und auf Diskussionsveranstaltungen gezeigt werden. Dort steht das Filmteam jeweils im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Außerdem wird der Film zusammen mit didaktischem Begleitmaterial über ein Web-Portal für Schulen und Bildungseinrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Neben den Evangelischen Stiftungen Osnabrück unterstützen der Caritasverband für die Diözese Osnabrück die Caritas-Gemeinschaftsstiftung und Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge – das Projekt.



Die Mittelverteilung in der Übersicht

Im Jahr 2017 förderten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück Menschen, soziale Projekte und Institutionen in der Region Osnabrück mit insgesamt 1.019.000 Euro*. Hinsichtlich der Zielgruppen verteilen sich die Fördermaßnahmen entsprechend der nachfolgenden Grafik.



- für Menschen in Not/Benachteiligte
- für gemeinnützige Einrichtungen ohne konkrete Zweckbindung
- für Projektfinanzierungen

* vorläufig, Endabrechnungen liegen noch nicht vor

Personalien

Neue Gesichter

Im Jahr 2017 nahmen Claudia Lampe (links) und Kristin Feldhaus ihre Tätigkeit bei den Evangelischen Stiftungen Osnabrück auf: Claudia Lampe ist im Sekretariat tätig, und Kristin Feldhaus hat die Erbbaurechtverwaltung übernommen.



Verabschiedung Ulrich Hus



Für die Evangelischen Stiftungen Osnabrück war Ulrich Hus von 1998 bis 2017 im Verwaltungsrat aktiv – von 2002 bis 2012 als Vorsitzender dieses Gremiums. Der gestandene Kommunalpolitiker und langjährige SPD-Ratsherr ist inzwischen mit seiner Ehefrau nach Süddeutschland gezogen, wo seine Kinder und eine Enkeltochter leben.

In seiner Arbeit für die Evangelischen Stiftungen Osnabrück hat sich Hus über das Normalmaß hinaus für diese und die Stadt Osnabrück eingesetzt.

Seine Informationen und seine Einschätzung von Stimmungen sowie sein Wissen über die Belange der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt und insbesondere im Stadtteil Sutthausen – wo Hus bis zum Umzug wohnte – waren für die Arbeit der Evangelischen Stiftungen Osnabrück oft sehr hilfreich. Außerdem half seine umsichtige und offene Art auch unruhige Zeiten zu meistern.

Hintergrund: Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Evangelischen Stiftungen Osnabrück besteht aus zwölf Mitgliedern. Er beruft den Vorstand der Stiftung und unterstützt dessen Arbeit. Im Verwaltungsrat sitzen jeweils sechs Kirchenvertreter und sechs Vertreter aus dem Rat und der Verwaltung der Stadt Osnabrück. Der Verwaltungsrat entscheidet über den jährlichen Haushalt der Stiftung, in dem die Förderprojekte und Fördersummen festgeschrieben sind. Darüber hinaus stellt der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Stiftung fest und entscheidet über Grundstücks- und Forstangelegenheiten sowie andere Vermögensanlagen.

Stiftungstag

Abendveranstaltung mit Christian Wulff

Im Rahmen des „**Deutschen Stiftungstags**“ in Osnabrück luden die Evangelischen Stiftungen Osnabrück gemeinsam mit der Caritas-Gemeinschaftsstiftung zur Abendveranstaltung mit Musik und Gesprächen in die Kirche St. Marien ein.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Superintendent Dr. Joachim Jeska, der mit dem Wortspiel „verrückte“ Perspektiven den Abend thematisch eröffnete. Zur Überschrift des Abends „**Wir sind ein reiches Land, und warum geht trotzdem nichts ohne Ehrenamt?**“ hielt Bundespräsident a. D. Christian Wulff eine Rede. Anschließend diskutierten Christian Wulff, Weihbischof Johannes Wübbe, Friederike von Büнау von der Kulturstiftung der evangelischen Kirche Hessen/Nassau und der Musiker Clemens Bittlinger von Ludger Abeln moderiert über das Thema des Vortrags.

In seiner Heimatstadt wies das frühere Staatsoberhaupt den häufig geäußerten Vorwurf, der Staat missbrauche Stiftungen, um seine eigenen Aufgaben abzuwälzen, zurück. Seiner Meinung nach ergänzten Stiftungen den Staat mit ihrer Unterstützung. Allerdings beobachtete er einen unguten Stimmungsumschwung, so Wulff, der anschließend auf Krisenphänomene wie wachsenden Populismus, Europa-Skepsis, Nationalismus und Abschottungstendenzen einging. Angesichts dessen würden allerdings auch viele Menschen erkennen, wie notwendig es sei, sich zu engagieren.

Wie die Katholische Nachrichten Agentur (KNA) im Anschluss berichtete, schlug von Büнау „**in Zeiten der Null-Zins-Politik – und damit sinkender Erträge für Stiftungen – vor, den Fokus nicht nur auf das Geld, sondern das Engagement der Menschen zu richten.**“



Für Musik sorgten Entertainer Jens Sörensen und der evangelische Pfarrer und Musiker Clemens Bittlinger (v.l.n.r.).



Christian Wulff im Gespräch mit Moderator, Ludger Abeln und Johannes Andrews, Vorsitzender des Vorstandes der Evangelischen Stiftungen (v.l.n.r.).

Und der evangelische Pfarrer und Musiker Clemens Bittlinger habe „**die Bereitschaft vieler Beteiligten, sich zu engagieren, auf das gestiegene Bewusstsein der Menschen als mündige Bürger zurückgeführt**“. Bittlinger sang zudem nachdenkliche Texte zu mitreißender Musik, während Entertainer Jens Sörensen mit der „Sinatra-Story“ und Evergreens den Ausklang des offiziellen Teils übernahm.

Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück und die Caritas-Gemeinschaftsstiftung spendeten im Nachgang den aufgerundeten Erlös des Abends: Die Osnabrücker Bahnhofsmission, deren Träger die Diakonie und die Caritas sind, konnte sich über einen Betrag in Höhe von 7.000 Euro freuen.

Transparenzpreis

Der Deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland verliehen im Jahr 2017 zum zweiten Mal den deutschen Transparenzpreis. Damit würdigten sie Organisationen, die mit hervorragender Berichterstattung über ihre Ziele, Leistungsangebote, Finanzen, Strukturen und ihre Arbeitsweise informieren. Einer der Gewinner waren die Evangelischen Stiftungen Osnabrück: Stellvertretend für die Stiftung nahm der Stiftungsvorstand, Johannes Andrews, die Urkunde für die Auszeichnung „**Transparentes Unternehmen in Caritas und Diakonie 2017**“ entgegen.

Bei der Osnabrücker Stiftung war die Freude groß, denn sie arbeitet seit einigen Jahren intensiv an ihrer Außendarstellung. Die Mitarbeiter und Verantwortlichen der Evangelischen Stiftungen Osnabrück fühlen sich dem Gemeinwohl verpflichtet, und darum gehören Transparenz und vertrauensvolles Arbeiten zu ihrem Selbstverständnis.



Gewünschter Nebeneffekt: Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück stärken ihre Glaubwürdigkeit, das eigene Profil und ihre Wettbewerbsfähigkeit, in dem sie über die von ihnen erbrachten Leistungen sowie die dafür eingesetzten Mittel Rechenschaft ablegen.

Für den Transparenzpreis bewerben konnten sich alle Mitgliedsorganisationen von Caritas und Diakonie, die ihren Sitz in Deutschland haben. Die Jury des Transparenzpreises 2017 setzte sich aus Vertretern der beiden Wohlfahrtsverbände sowie den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Wissenschaft und Medien zusammen.

Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien

Seit mehr als 750 Jahren vermieten und verpachten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück Wohnungen, Häuser und Grundstücke. Diese machen einen wesentlichen Grundstock des Stiftungsvermögens aus. Aktuell gehören Mietwohnungen, gewerblich genutzte Objekte und Erbbaurechte in nicht unerheblichem Umfang zum Stiftungsvermögen. Für diese Immobilien gilt das Motto: „Sie bleiben langfristig im Bestand.“

2017 konnten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück einige begonnene Immobilienprojekte abschließen und den Bestand weiter aufstocken.

Mit Kooperationspartnern Bauen und Sanieren

In Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) und mit Förderung des Diakonischen Werkes Niedersachsen sowie der Stiftung Wohnhilfe haben die Evangelischen Stiftungen Osnabrück 2017 die Kernsanierung eines Wohnhauses an der Sutthausener Straße abgeschlossen, in dem nun Mitarbeiter der HHO sowie Studenten wohnen.



vorher



nachher



vorher



nachher

Gemeinsam mit der Jugendhilfe des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück starteten die Evangelischen Stiftungen 2016 ein Projekt an der Lengericher Landstraße: Vier bestehende Wohnapartments im Altbau wurden grundsaniert und vier weitere entstanden in einem neuen Anbau.

Wohnungen in zentraler Lage fertig gestellt

Ein kleines Haus in der Paul-Oeser-Straße in Osnabrück hatten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück bereits 2015 gekauft. Nach dessen Abriss entstanden im Neubau bis Ende 2017 drei Wohnungen mit Wohnflächen von jeweils rund 50 Quadratmetern.



vorher



nachher

Sozialwohnungen geplant

Das Objekt Buersche Straße 75 wurde bisher für die Unterbringung von Obdachlosen an die Stadt vermietet. Seit 2017 laufen Planungen, den Altbau durch einen Neubau mit bezahlbarem Wohnraum für Familien zu ersetzen.



Zwischennutzung und Studentenwohnheim

Ein Studentenwohnheim möchten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück auf dem Grundstück an der Ziegelstraße errichten. Im Winter 2017/2018 stellte die Stiftung dem SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste – die dort noch stehende Villa als Notunterkunft für die „Warme Platte“ zur Verfügung.



Doppelhaus geerbt

Sehr erfreut waren die Evangelischen Stiftungen Osnabrück im Jahr 2017, als sie ein Doppelhaus an der Rehmstraße aus einer Erbschaft entgegen nehmen konnten. Das Objekt ist vermietet.



Die Forstverwalter der Evangelischen Stiftungen, Hendrik Pannenberg (oben) und Herbert Schwietert, führten durch den Wald.

Unser Stiftungsvermögen – der Wald

Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück haben circa 450 Hektar Waldflächen im Bestand. Bei deren Bewirtschaftung setzen die Forstverwalter der Evangelischen Stiftungen, Herbert Schwietert und Hendrik Pannenberg, auf Nachhaltigkeit und Naturverjüngung.

Die Waldflächen bilden einen wertvollen Teil des Vermögens der Evangelischen Stiftungen Osnabrück. Sie liegen in Stadt und Landkreis Osnabrück sowie im Kreis Steinfurt.

An den Waldeingängen hat die Stiftung im Jahr 2017 Schilder aufgestellt. Diese informieren darüber, welche Waldflächen zur Stiftung gehören und erklären den Bezug der Waldbewirtschaftung zum Sozialauftrag der Evangelischen Stiftungen Osnabrück.

Im Herbst 2017 besuchten die Mitglieder des Verwaltungsrates der Evangelischen Stiftungen Osnabrück mit weiteren Gästen die Wälder. Nach einer ersten Station in Haste und einer zweiten in Sutthausen führten die Besucher zum Dörenberg.

Im Wald selbst zeigten die Fachleute anhand von „Waldbildern“, wie nachhaltige Bewirtschaftung und Naturverjüngung funktionieren. Die Besucher konnten die verschiedenen Wuchsebenen der Bäume gut erkennen. Zudem erfuhren sie, dass das „Kahl-schlag-Prinzip“ bei den Evangelischen Stiftungen Osnabrück schon lange nicht mehr präferiert wird. **„Wir nehmen nur einzelne Bäume aus den Wäldern, um den Unterbau zu fördern und eine Naturverjüngung zu erreichen“**, berichtete Schwietert.

Unter dem Motto **„Fit für den Klimawandel“** setzen die Evangelischen Stiftungen Osnabrück in ihren Wäldern grundsätzlich vermehrt auf Laub- statt Nadelhölzer. Denn Mischwälder sind hinsichtlich Trockenheit und Stürmen anpassungs- und widerstandsfähiger als Wälder, die nur aus Nadelhölzern bestehen.

Ökologie, Ökonomie und Soziales – die Evangelischen Stiftungen Osnabrück nehmen die Herausforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens sehr ernst. Die Stiftung arbeitet in ihren Wäldern wirtschaftlich und erhält Arbeitsplätze. Mit den Erlösen aus dem Holzverkauf baut und unterstützt sie Sozialwohnungen, Seniorenheime oder auch Kindergärten. Außerdem dienen die Wälder den Menschen zur Erholung.

Impressum

V.i.S.d.P: Johannes Andrews
 Evangelische Stiftungen Osnabrück
 Markt 26/27
 49074 Osnabrück
 Tel.: 0541 8003 968-0
 Fax: 0541 8003 968-9
 E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrueck.de

Text: formschoen | wortgewandt – Text & Gestaltung
 Diplom Designerin & Journalistin Claudia Sarrazin

Gestaltung: Kommunikation gestalten –
 Diplom Designerin Eva Uthmann

Bildnachweis: Burkhard Teschner/Diakonie Osnabrück
 Stadt und Land, Bearbeitung Martin Vallo;
 Café Mandela/Hubert Reiser; Evangelische Stiftungen
 Osnabrück; Foto Ehrhardt; Uwe Lewandowski/
 Osnabrücker Friedensgespräche; Michael Münch



EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

Evangelische Stiftungen Osnabrück
Markt 26/27
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrueck.de